

Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Herausgegeben vom Vorstande.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 1. Januar 1894.

Anzeigen-Preis: die 3 mal gespaltene Pétitzelle oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an C. Dörmer, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Allen unseren Freunden ein glückliches neues Jahr!

Neujahrsglockenklänge 1894.

Hört ihr den Glockenklang?

Wie er das Sterben des Alten verkündet,
Wie er die Hoffnung des Neuen entzündet,
Belebet die Herzen mit Thatendrang,
Hört ihr den Glockenklang?

Wieder entwand ein Jahr!
Spurlos verschwand es im Strome der Zeiten,
„Mortuos plango“ bedeutet das Läuten.
Es machet allen der Glockenruf klar:
Wieder entwand ein Jahr.

Nützet sie aus, die Zeit!
Oede und traurig ist einsames Leben,
Schliesset euch an dem gemeinsamen Streben,
Denn „Vivos voco“ schallt's Glockengeläut.
Nützet sie aus, die Zeit!

Lebende rufe ich!
Schallt's aus der Glocken metallinem Munde,
Schliesset euch an dem gemeinsamen Bunde,
Auf, deutsche Gärtner, versäumet es nicht.
Lebende rufe ich!

Schön ist die Gärtnerei!
In der Bäume Säuseln und Rauschen
Könnt ihr die Stimme des Schöpfers er-
lauschen,
Es werden die Herzen fröhlich und frei,
Schön ist die Gärtnerei!

Gärtner, ich rufe euch!

Werdet nicht müde im Streben und Ringen,
Dann nur kann euer Werk euch gelingen.
Folgt auch dem Kampf der Sieg nicht sogleich
Gärtner, ich rufe euch!

Meidet die Heuchelei!
Offen und ehrlich im Thun und im Wollen
Müset ihr immer die Fahne entrollen,
Freiheit und Recht euch Parole stets sei,
Meidet die Heuchelei!

Leget die Trägheit ab!
Der Mensch ist zum Schaffen und Wirken
geboren,
Dem Lässigen, Trägen geht Vieles verloren,
Und er versinket lebendig ins Grab.
Leget die Trägheit ab!

Suchet Freiheit und Recht!
Freiheit mit Recht und mit Ordnung verbunden,
Habt ihr erst diese drei Perlen gefunden
Steht's mit den Gärtnern in Zukunft nicht
schlecht,
Suchet Freiheit und Recht!

Folgt ihr dem Glockenruf
Wird euch das „Mortuos plango“ nicht gelten,
Nur Tote beklagen die Glocken der Welten,
Für euch gilt dann „Vivos voco“ als Ruf;
Folget dem Glockenruf!

Zeiget in diesem Jahr
Dass ihr den Ruf der Glocken verstanden,
Dass ihr nicht lieget in schimpflichen Banden,
Dass ihr erkennet der Trägheit Gefahr
Zeiget in diesem Jahr!

C. D.

Eine Wanderung durch die städtischen Anlagen zu Frankfurt a. M.

Wie wohl jedem Leser bekannt sein dürfte, zählen die Anlagen Frankfurts mit zu den ausgedehntesten und schönsten Deutschlands. Ein jeder Frankfurter spricht gern und mit Stolz von den Anlagen seiner Vaterstadt. Mir bereitet es immer eine grosse Freude, sie in meinen Mussestunden durchwandern zu können. Der Aufenthalt darin kann niemals langweilig werden, wenn man nur einiges Interesse für die Gärtnerei besitzt. Ich erlaube mir nun, in Folgendem alles, was wir sehen, zu schildern und werde mich so kurz als möglich fassen, um dem lieben Leser nicht langweilig zu werden.

Um eine bessere Uebersicht zu haben, d. h. eins nach dem andern in richtiger Reihenfolge zu sehen, beginne ich bei dem Opernhause; denn Jeder, der einmal Frankfurt sehen will, sieht sich auch den herrlichen Bau an, der als einer der schönsten in Deutschland in dieser Beziehung genannt wird. Vor dem Haupteingang desselben sind zwei kleine Rasenplätze mit je einem Blumenbeet angebracht, die jedoch verschwinden würden, wenn nicht auf entgegengesetzter Seite die Taunus-Anlage ihren Anfang nähme. Da ist ein runder Rasenplatz (von länglichem umgeben), mit besonderer Sorgfalt bepflanzt. In der Mitte desselben ist eine länglich runde Gruppe mit Geranium verschiedener Farben, als Einfassung Perilla nank. und Funkien. Um diese sieht man eine Zusammenstellung verschiedener Stauden und anderer Sachen, wovon gerade Malven, prachtvolle Farben, Tritomen, Montbretien, Yucca filam. und Veronika in Blüte sind. Ausserdem sind es noch 2 Rasenplätze, die hier bewundert zu werden verdienen. Sie sind mit Coniferen, bunten Gehölzen, Stauden und verschiedenen Blattpflanzen recht geschmackvoll bepflanzt. Hinter diesen, auf einer Erhöhung steht das Guiolett-Denkmal. Dieses wurde ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die Errichtung der Anlagen von seinen dankbaren Mitbürgern gewidmet. Es ist ungefähr $4\frac{1}{2}$ m hoch und trägt auf hohem Postament die Büste Guioletts, der s. Z. Stadtrat war. Auf einem um das Postament herumlaufenden, aus Metall gegossenen Bilde zeigt es drei Gruppen. Die erste zeigt die Niederreissung der Mauern und Wälle, die zweite Guiolett mit einer Zeichnung in der Hand und die dritte die Pflanzung der Bäume.

Davon nicht weit entfernt ist der Goldfischweiher mit ca. 10 m hoher Fontäne. Ob er seinen Namen mit Recht trägt, können wir allerdings nicht untersuchen; aber die Anlage desselben ist recht natürlich, auch die Wasserpflanzen fehlen nicht, wovon Nymphaea alba noch blüht. Weiterhin erfreut das Auge ein auf einem länglichen Rasenplatz befindliches Blumenstück aus 16 Beeten von verschiedener Grösse und guter Zusammenstellung. Die Bepflanzung der Beete ist sehr reichhaltig und schön. Wir sehen unter anderen Nelken, Geranium, Begonien und Heliotrop mit entsprechender Einfassung. Ausserdem sind auf diesem Rasenplatz noch verschiedene Stauden und Blattpflanzen recht wirkungsvoll verteilt, entweder einzeln oder mit anderen zusammen. Recht schön kann man die Hydrangien nennen, ausser diesen blühen noch Nicotiana, Eryngium und Funkien. Etwas im Hintergrunde ist links eine Rhododendrongruppe, rechts einer mit Azalea mollis und pontica. Von Bäumen ist es Sophora japonica, die mit ihren überreichen Blüten zur vollen Geltung gelangt.

Von hier aus wandern wir, da sonstiges Bemerkenswertes nicht mehr zu sehen ist, weiter bis zum Ringdenkmal, das besondere Aufmerksamkeit verdient. Denn es ist einem verdienten und tüchtigen Fachgenossen gewidmet, nämlich Herrn S. Ring, Stadtgärtner zu Frankfurt a. M. von 1806—61. Der Standort ist ein ausgezeichneter und zwar links der Kaiserstrasse, wenn man nach dem Hauptbahnhof sieht. Die Kaiserstrasse ist die Hauptverkehrsstrasse nach dem Bahnhof, noch ziemlich neu und verspricht eine der schönsten Strassen Frankfurts zu werden, was sie ja teilweise auch jetzt schon ist. Doch wieder zum Denkmal. Auf über 1 m hohem Sockel sitzt Ring als Greis auf einem Baumstamm in tiefes Nachdenken versunken in der einen Hand den Hut, in der anderen seinen Spazierstock. Ich erwähnte oben schon den Namen Guiolett als den Gründer, Ring aber ist der Schöpfer der Anlagen, die wir bewundern wollen und jetzt schon teilweise bewundert haben und als sehr gelungen in jeder Beziehung bezeichnen können. Das Denkmal wurde ebenfalls von den Bürgern Frankfurts aus Dankbarkeit errichtet. Er hat es aber auch verdient, denn wenn man bedenkt was für Arbeit es war, an Stelle der Stadtmauern und Wälle solche Anlagen erstehen zu lassen und den grössten Teil der hierzu erforderlichen Bäume und Sträucher erst zusammenzubetteln; dabei ist die Zusammenstellung eine sehr gute, ebenso die Anzahl der Sorten.

Den Hintergrund des Denkmals bilden immergrüne Sträucher und Coniferen. Vor und zu beiden Seiten sind verschiedene Alpenpflanzen mit einigen blühenden Sachen und Steinen recht natürlich angebracht, vor diesem, d. h. auf der anderen Seite des Weges ist ein grosser, gut gepflegter Rasenplatz mit grösserem Blumenbeet. Das ganze macht einen sehr guten Eindruck auf den Beschauer, ist überhaupt eine Zierde der Anlagen.

Der nun folgende Teil bietet wieder weniger Bemerkenswertes, so dass wir nach dem vielgerühmten Nizza zusteuern, welches sich in ziemlicher Ausdehnung am Main entlang zieht. Um aber an einem Ende anzufangen, so dass wir dann alles nacheinander sehen, geht man am besten die Untermainstrasse entlang, nach der Wilhelmsbrücke zu und steigt, da das Nizza tiefer liegt als die Strasse, die Treppe hinab. Die Lage desselben ist ausgezeichnet, auf der einen Seite der Main, auf der anderen eine stellenweise bis 4 m hohe Mauer, die in ihrer ganzen Länge mit Schlingpflanzen bedeckt ist. Ich möchte sagen hier finden wir alle Schlingpflanzen vertreten, die bei unserem Klima wachsen können. Ebenfalls an der ganzen Mauer entlang zieht sich eine 1 m breite und 50 cm hohe Rabatte hin, d. h. das Mass nur ungefähr angenommen. Die Rabatte ist mit Sommerflor, Stauden und Blattpflanzen bepflanzt, die Einfassung bilden Steine, zwischen die kleinere, hängende Pflanzen in riesiger Anzahl der Sorten gepflanzt sind. Rechts des Weges, der sich an der Mauer hinzieht, sind Rasenplätze, die durch Bäume und Sträucher von einander geschieden sind, so dass man nur immer einen übersehen kann. Auf dem ersten ist noch wenig Bemerkenswertes, nur die Kaiser Friedrichs- und Wilhelms-Eiche möchte ich erwähnen.

Auf dem zweiten sind verschiedene Stauden und Blattpflanzen, auf der Rabatte ein schönes Malvensortiment. Auf dem folgenden ist schon mehr Sehenswertes, darunter ein schönes Exemplar von Tritoma uvaria. Die Rabatte jedoch verdient schon mehr Aufmerksamkeit, denn wir sehen in schöner Zusammen-

stellung Fuchsien, Cleoma, Solanum, Phlox, Geranium, Heliotrop, Margueritten, Amarantus, Lantane u. s. w.

Von da aus gelangen wir an eine grosse Treppe, die hinauf nach der Strasse und der Halle zum Ausschank von Mineralwasser führt. Vor dieser Treppe ist ein runder Rasenplatz mit wirklich schönen und Anerkennung verdienenden Blattpflanzengruppen. Die mittlere, auch die grösste ist bepflanzt mit *Musa superba*, *Caladium*, *Panicum*, Aralien, *Cyperus* und als Einfassung *Coleus* und Alternatheren. Um diese 8 kleinere mit je einer *Agave*, als Einfassung 4 mit *Alternanthera amabilis*, die anderen 4 mit *Antennaria tomentosa*. Diese wieder umschliessen 6 grössere Gruppen, wovon 4 mit *Cyperus papyrus*, als Einfassung Lobelien und *Pyrethrum*, 2, welche auch die schönsten, mit *Musa rosacea*, grüne und bunte *Canna*, *Hyacinthus cand.*, *Achyranthus*, *Cyperus natalensis* und bunte *Cordylinen*, als Einfassung *Alternanthera amoena* und *Sempervivum*. Das Ganze ist dann noch von einem schönen Epheukranz umgeben.

Der nun folgende Teil ist der schönste und interessanteste, denn hier finden wir den ganzen Inhalt eines reichhaltigen Warmhauses ausgepflanzt. Um alles aufzuzählen, würde zu lange dauern und glaube mit obigen Worten genug zu sagen. Im Hintergrunde ist noch eine kleine Succulentengruppe. Eine ca. 25 m hohe, früher sehr schöne, jetzt aber durch den Frost stark beschädigte *Wellingtonia* erregt allgemeine Bewunderung. Kurz, der ganze Eindruck dieses Teiles des Nizza ist wirklich überraschend, wenn man auch sonst nicht in's Nizza will, aber dieser Teil verdient doch extra aufgesucht zu werden. Denn ebenso schön wie der Rasenplatz ist auch die Rabatte, woselbst wir ausser den im vorigen Teil schon gesehenen Sachen noch verschiedene neue sahen, u. a. Aralien, *Sedum*, Celosien, *Torenia Fournerie*, *Lobelia vulgens*, *Eucalyptus*, *Plumbago*, *Wigandia* u. s. w. Das schönste haben wir nun gesehen, so dass ich die anderen, jetzt folgenden Rasenplätze weiter nicht beschreiben will, wir wenden uns also dem Ausgange zu, der auf die Strasse mündet, welche weiter das Mainufer bildet.

Auf dem Wege nach der nächsten Anlage können wir noch verschiedene alte und interessante Baulichkeiten bewundern. Die nun kommende Anlage liegt wieder ziemlich tief und bietet wenig Bemerkenswertes, wir lassen sie also unberührt und gehen an der Bibliothek, vor welcher das Lessing-Denkmal, umgeben von gärtnerischem Schmuck, steht, nach dem sogenannten Rechneigraben. Dieser ist ein ziemlich grosser Weiher mit hoher Fontäne und verschiedenen Wasservögeln. Das Ufer ist von uralten Bäumen recht malerisch umsäumt. Von einem kleinen Vorsprung aus, der Zwecks besserem Ueberblick hergestellt worden ist, sehen wir eine schöne *Cedrus Libani*, dann *Salisburya*, *Tamarix*, verschiedene *Salix* und *Populus*, Acazien, *Acer*, *Betula* u. s. w. Auch Coniferen sind zahlreich vertreten, von denen eine schöne *Taxatum* mit mächtigem Stamm besonderes Interesse erregt.

Von hier aus gehen wir um den Weiher nach der Zeil, zu wo wir einen freien Blick nach dem Zoologischen Garten haben. Zu beiden Seiten der Zeil ist je ein grosses Rasenrondel mit hübscher Blattpflanzengruppe. Etwas weiter in der Anlage nächst der Zeil steht ein riesiger Syringenstrauch, wir schätzten ungefähr 8 m Durchmesser bei 5 m Höhe, einige Schritte weiter ist

der Bethmannweiher, seitwärts davon, d. h. rechts des Weges, der am Weiher hinzieht, das Bethmannndenkmal, einem Manne gesetzt, der sich ebenfalls um die Stadt sehr verdient gemacht. Von diesem aus sieht man auch das recht idyllisch gelegene Kurhausrestaurant. Dasselbe steht ziemlich hoch und ist von mächtigen Baumriesen umgeben. Davor ist ein gutgepflegter Rasenplatz, darunter dann der genannte Weiher. Indem wir weiterwandern haben wir rechts den Bethmannpark mit sehenswerter Ariadne, links die 1859 gepflanzte Schillereiche, davon nicht weit entfernt, ebenfalls rechts das Hessendenkmal, welches zu Ehren der 1793 hier gefallenen Hessen, die Frankfurt von den Franzosen befreiten, errichtet wurde. Die im Frühjahr abgehaltene 100jährige Gedenkfeier verlief in glänzender Weise. Weitergehend durch die Anlagen, die weiter keinen Blumenschmuck mehr aufweisen, kommen wir an den Scheffelgarten, das grösste hiesige Gartenetablissement — im einfacheren Stile. Die Anlagen von dem Rechneigraben bis hierher führen den Namen „Eschenheimer Anlage“. In dieser finden wir ebenfalls wenig Blumenschmuck vor, nur hin und wieder einige blühende oder Blattpflanzen. Von Denkmälern, die wir in den Anlagen sehr zahlreich finden, möchte ich nur noch des Senkenbergdenkmals erwähnen. Dieses ist zwar schlicht und einfach, aber der Mann, dem es gewidmet, hat sich durch Wohlthätigkeit und verschiedene Stiftungen einen unvergesslichen Namen gemacht. Ich nenne nur das Senkenbergmuseum und den hier so genannten botanischen Garten. Dann sind in dieser Anlage, wenn wir bei dem Eschenheimer Turm vorbei sind rechts noch einige schöne Privatgärten, z. B. den des Herrn Stadtrat Farrenttrapp und von Baron Erlanger. Sind wir auch hier vorbei, so gelangen wir wieder zum Opernhaus, von dem wir bei unserer Wanderung aus den Anfang machten. Auf dieser, der hinteren Seite sind auf grösseren Rasenplätzen einige ebenfalls recht schöne Blattpflanzengruppen.

Nun haben wir die Frankfurter Anlagen gesehen, d. h. bis auf die in der inneren Stadt, doch dass ist sehr wenig, so dass wir dies bis zu einer passenden Gelegenheit aufheben. Die Wanderung dauerte zwar 5 Stunden — doch dass will nichts sagen, gegen das, was geboten wird. Mit aufrichtigem Dank und Bewunderung gegen die, die solches geschaffen und noch erhalten, auch neues hinzufügen, scheidet wir von den Anlagen.

Bemerken möchte ich nur noch, dass die Anlagen von gut gehaltenen, breiten und schattigen Alleen und Wegen in ihrer ganzen Ausdehnung durchzogen sind. Die Rasenflächen sind mit Eisenbändern eingefasst, was sehr gut aussieht und sich auch bewähren mag. Zum Ausruhen laden die zahlreichen Bänke ein, die an schattigen, lauschigen Plätzen Aufstellung gefunden haben. Es bliebe nur noch ein besseres Etikettieren zu wünschen übrig, denn es würde für Jeden viel interessanter sein, seine Kenntnisse durch etikettierte Pflanzen, die er noch nicht kennt, zu bereichern. Wohl aber muss man in Erwägung ziehen, dass in dieser Beziehung von der Leitung der Anlagen sehr viel gethan wird, die Lust, aber durch das Zerstörungswerk ruchloser Hände verleidet wird.

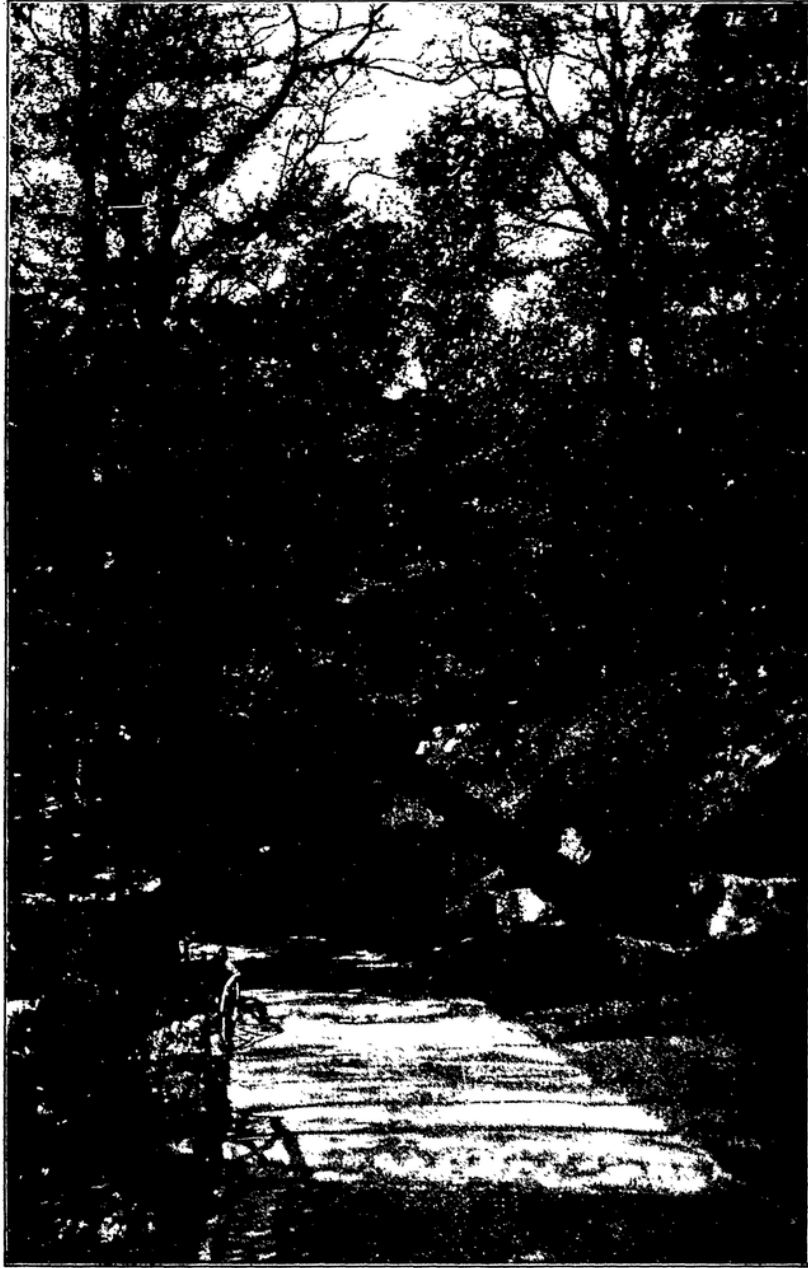
Frankfurt a. M., Ende Juli 1893.

Carl Breiter.

Der Victoriapark auf dem Kreuzberge bei Berlin.

Vielen unserer Leser dürfte es bis jetzt noch nicht vergönnt gewesen sein, Berlin und seine Schmuckplätze mit eigenen Augen zu schauen, wir wollen deshalb in

berges zu gewinnen, dem Zuge der Belle-Alliance-Strasse (eine etwas fremdklingende Benennung für eine Strasse der Hauptstadt des deutschen Reiches). Wenn man das Ende erreicht hat, befindet man sich auf dem Kreuzberge, einer fast baumlosen Ebene, welche als Exerzierplatz der Berliner Garde bekannt ist. Ein



Der Victoriapark in Berlin: In der Wolfsschlucht.

Nach einer photographischen Aufnahme von F. Albert Schwartz in Berlin.

den folgenden Zeilen versuchen, die neueste Schöpfung des Garten-Direktors Herrn Mächtig in Wort und Bild vorzuführen, und sollte dieses nicht in erschöpfender Weise gelingen, so bitten wir um gütige Nachsicht. Also zur Sache.

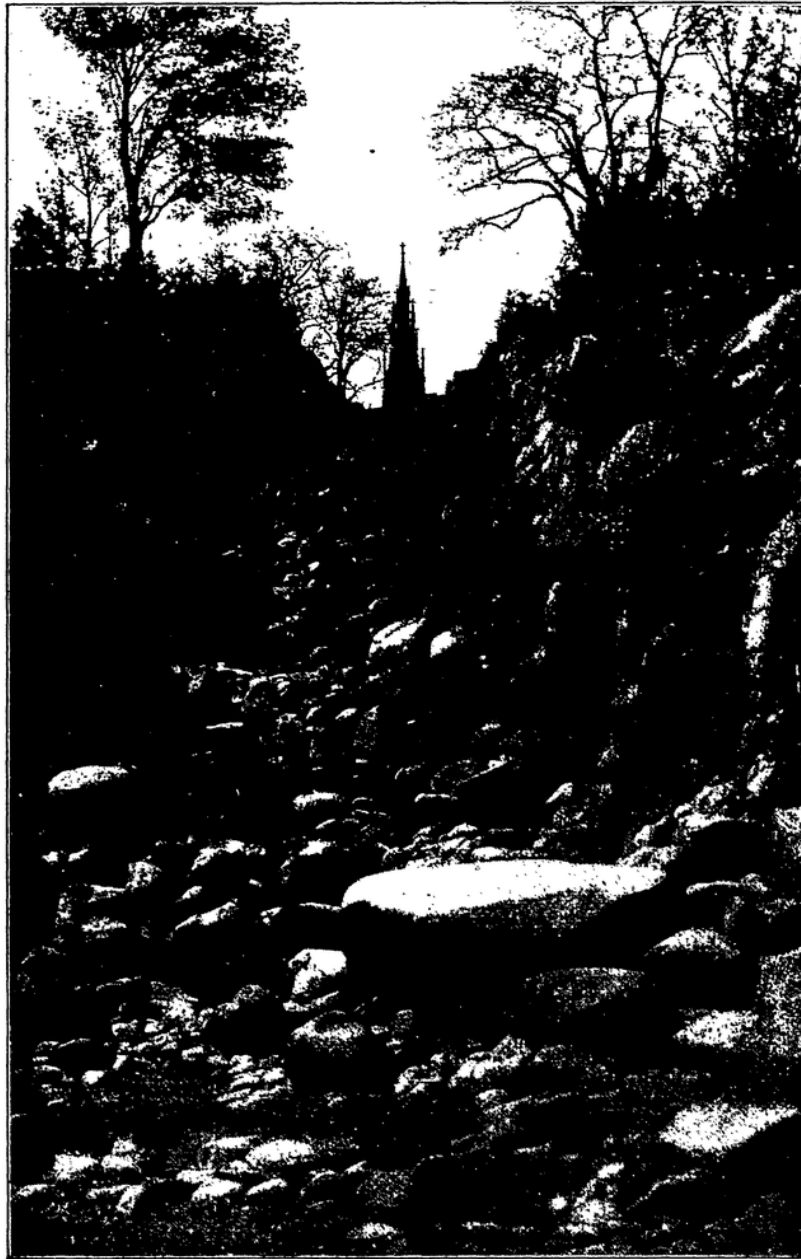
Wenn man dem Gewühl der Strassen zu entrinnen trachtet und nachdem man das ehemalige Hallesche Thor passirt hat, folgt man, um die Höhe des Kreuz-

wüster Sandberg, wie er öfter genannt wurde, ist er wohl eigentlich nie gewesen, hat auch nicht immer den Namen Kreuz-, sondern Tempelhofer Berg geführt; diesen Namen hatte er nach dem Dorfe Tempelhof erhalten, welches vor Jahrhunderten dem Orden der Tempelherren gehörte. Es ist dies nicht etwa ein einzelner Hügel, sondern ein weit gestreckter Abhang mit gewaltigen Lehmschichten und erratischen Blöcken

durchsetzt. Früher befanden sich hier die Weingärten Alt-Berlins, zur Zeit des lebenden Geschlechtes, jedoch Kies- und Lehmgruben. Das obere ebene Plateau dient aber seit langer Zeit als Exerzier- und Paradeplatz, und auch mancher unserer Kollegen dürfte sich wohl der Zeit erinnern, wo er in des Kaisers Rock,

bewirken es Habels Brauerei, die National- und Tivoli-Brauerei, dass man an heissen Sommertagen, seine Augen zum Kreuzberg erhebt, von welchem Labung für die trockenen Kehlen kommt.

Auch ist der Kreuzberg in historischer Hinsicht dem Patrioten von Bedeutung, da er den Verstorbenen



Der Victoriapark in Berlin: Das Bett des Wassersturzes.

Nach einer photographischen Aufnahme von F. Albert Schwartz in Berlin.

den Staub des Kreuzberges geschluckt und aus des Kaisers Munde den „Guten Morgen, Grenadiere!“ gehört hat.

Aber nicht dieses allein macht die Bedeutung des Kreuzberges für den Berliner aus, denn der genannte Berg ergießt eine Fülle des Stoffs aus seinen Brauereien über das durstige Berlin. Da ist die älteste Brauerei wohl die Bockbrauerei, der Urbock, zu nennen, dann

zur Ehre, den Lebenden zum Vorbild und dem kommenden Geschlecht zur Nacheiferung ein Denkmal aus den Befreiungskriegen, wodurch die Macht des Corsen einst gebrochen wurde und Preussen, das schwer gedemütigte Preussen, seinen Platz im Rate der Nationen wieder gewann, trägt. Jedoch zurück zu unserem alten Thema dem Victoriapark.

Wenn man von der Belle-Alliance-Strasse sich rechts

wendet und seine Schritte an der Tivoli-Brauerei vorbei lenkt, wird man überrascht von dem schönen Bilde, welches sich dem Auge darbietet. Ein Park, ganz im Stile der Meier'schen Schule gehalten, bietet sich dem Auge dar, und man muss gestehen, es ist eine Schöpfung ersten Ranges, welche Herr Herr Stadtgarten-Direktor Mächtig vollendet hat. Eine genaue Beschreibung ist uns nicht möglich, weil der Raum unserer Zeitnng doch dazu nicht ausreichen würde. Die erst nach und nach sich in fester Gestaltung zeigenden Grenzen dieses Bergparkes, der durch Beschluss der städtischen Behörden ermöglicht wurde, birgt eine wahre Perle in sich, welche sehr vielen, selbst geborenen Berlinern nicht bekannt sein dürfte; wir meinen die Wolfsschlucht. (Siehe Abb. 1 und 2). Eine schier überwältigende Fülle von Immergrün deckt den Grund und die terrassenartigen Abhänge. Ein zur Erde geneigter jetzt gestützter Akazienbaum, auch grün bewachsen, bildet eigentlich den Mittelpunkt. Die sich überall zeigende so einfache Uebergrünung übt eine merklich grossartige Wirkung aus, eine trauliche, wohlthuende Empfindung beschleicht das Gemüt, wenn man selbstvergessen dies rastlose Schaffen der freien Natur sieht. Ob es jedem Gärtner so geht, weiss Schreiber dieses nicht zu sagen, jedenfalls ist es das persönliche Empfinden, welches hier geschildert wird. Die eigenartige Wirkung lässt sich schwer schildern, man muss sich auf die Worte der Schrift beschränken: „Komm und siehe“. Die vorteilhaft geschützte Lage der Schlucht dürfte auch ermöglichen, mit verschiedenen sonst nicht winterharten Sachen Akklimatisationsversuche mit Erfolg anzustellen.

Zur Zeit finden wir nur einige Picaeen und Cypressen, Lawsonie, welche ihr ziemlich dürftiges Dasein fristen, und die Harmonie nicht fördern, jedoch glauben wir, dass es Herrn Mächtig gelingen wird, alles so zu ordnen, dass sich selbst ein Pücker und Meier im Himmel freuen werden.

(Schluss folgt.)

Allerlei Neues.

Thätigkeitsbericht des Kunstgärtner-Vereins „Flora“ zu Potsdam

für die Zeit vom 1. Juli 1893.

Durch freundliches Entgegenkommen der Schriftleitung der Allg. d. Gärtnerzeitung ist es uns gestattet, unsern Thätigkeitsbericht in dieser geschätzten Zeitung veröffentlichen zu dürfen.

Bisher wurde der Thätigkeitsbericht von Vereins-Mitgliedern auf einem Tachographen gedruckt und erhielt jedes Mitglied ein Exemplar. Auch den auswärts wohnenden Ehrenmitgliedern wurde ein Bericht zugesandt. Der Tachograph, welcher Eigentum des Vereins ist, ist leider in einen unbrauchbaren Zustand geraten, und wurde daher vom Verein beschlossen, die Berichte an dieser Stelle zu veröffentlichen.

In dem verflossenen Vierteljahr fanden sieben Sitzungen statt. Vorträge wurden in diesen Sitzungen gehalten von Herrn Stobbe, über die Vermehrung der Rosen, Herrn Hansen, über das Schröpfen der Obstbäume und Kultur und Treiberei der Erdbeeren, Herrn Frömming, über die Vermehrung der Coniferen und über Imantophyllum miniatum. Die Herren Schröder und Wauer hielten noch einen Vortrag über die Gartenbau-Ausstellung in Leipzig. An diese Vorträge schlossen sich zumeist recht rege Debatten. Der Fragekasten enthielt 31 fachwissenschaftliche Fragen, welche zur Zufriedenheit der Fragesteller beantwortet wurden.

Der Verein verfügt über eine reichhaltige Bibliothek, welche von den Mitgliedern sehr in Anspruch genommen wird. Es wurden verschiedene Pflanzen und Früchte mit gebracht und auf die besonderen Eigenschaften derselben aufmerksam gemacht. Die Sitzungen waren im Durchschnitt gut besucht. Auch beehrten den Verein mehrere Gäste, welche zum Teil in die Mitglieder-Liste aufgenommen wurden. Der Verein zählt 40 Mitg. jeder.

Da die Vereinsabzeichen zur Neige gingen und dieselben dem jetzigen Geschmacke nicht mehr entsprachen, so wurde beschlossen, neue geschmackvollere Abzeichen anzuschaffen und dieselben möglichst

bald einzuführen. Unser übliches Herbstkränzchen fand am 30. September statt und verlief zur grössten Zufriedenheit der Teilnehmer.

Die Sitzungen finden im Vereinslokal zur „Börse“ statt. Kollegen sind uns als Gäste jederzeit angenehm.

Potsdam im Dezember 1893.

I. A.: O. Hoppe, Schriftführer.

Jahresbericht des Gärtners-Vernins „Alpenveilchen“ zu Weissensee.

Genannter Verein hielt im verflossenen Jahre 23 Versammlungen ab, darunter 2 General-Versammlungen. Während dieser Zeit sind 19 wissenschaftliche Vorträge von nachstehenden Herren gehalten worden.

- Herr Kruse über Amaryllis
- „ Bukowsky über Knollenbegonien
- „ Treuter über Maiblumen
- „ Bukowsky über Erdbeertreiberei
- „ Schröder über Gemüsetreiberei
- „ Kruse über Tydaeen
- „ Dallmann über Cycas revoluta
- „ Bukowsky über Fresien
- „ Dönitz über engl. Pelargonien
- „ Abraham über Blütenbefruchtung
- „ Brunst über Ficus elastica
- „ Förster über Araucarien
- „ Runke über Spargelanlage
- „ Dönitz über gefüllte Primeln
- „ Bukowsky über Adiantum
- „ Bennert über Dracena amabilis
- „ Haassler über Rosa cannina und deren Veredelung
- „ Abraham über Rose v. Jericho
- „ Vogler über Kultur d. Weines.

Die meisten derselben sind auf Wunsch der Mitglieder der Bibliothek einverleibt. Der Fragekasten enthielt 153 wissenschaftliche Fragen, welche zur Genüge beantwortet wurden. Auch ist ein Fahnenfond zur Anschaffung eines Banners gegründet worden. Der Vorstand ist halbjährlich gewählt, und fand die erste Vorstandswahl am 2. November 1892 statt. Gewählt waren folgende Herren:

I. Vorsitzender Herr Kruse

II. „ Herr Bukowsky

Kassierer Herr Krinitzky

I. Schriftführer Herr Dallmann

II. „ Herr Leutritz

Bibliothekar Herr Treuter

Kontrolleur Herr Schröder.

Die 2. Vorstandswahl fand am 2. Mai 1893 statt und waren gewählt als

I. Vorsitzender Herr Kruse

II. „ Herr Runke

I. Schriftführer Herr Steinbrink

II. „ Herr Neumann.

Kassierer Herr Bukowsky

Bibliothekar Herr Dönitz

Kontrolleur Herr Förster.

Am 3. Juni 1893 fand das 8. Stiftungsfest statt. Dasselbe verlief in gehobener Stimmung unter Festrede, Deklamation und Ball. Fast am frühen Morgen trennten sich die Teilnehmer mit dem Bewusstsein, sich köstlich amüsiert zu haben.

Im Rückblick auf das verflossene Jahr können wir wohl mit Recht sagen, dass es, in Bezug auf wissenschaftliche Bildung, sowie auch in Vereinsangelegenheiten, ein sehr zufriedenstellendes Resultat gehabt hat.

Wollen wir hoffen, dass der Verein weiter blühe und gedeihe, wie es bisher der Fall war.

Die Versammlungen finden stets Dienstag nach dem 1. und 15. d. Mts. statt.

Der Vorstand

i. V.: P. Schramm, I. Schriftführer.

Kleine Mitteilungen.

Tradescantia zebrina als Wetterprophetin.

Ohne Zweifel ist wohl diese Ampelpflanze jedem Gärtner bekannt, und da sie keine besondere Aufmerksamkeit in der Kultur erfordert, kann man sie stets empfehlen.

Dagegen wird aber wenigen Gärtnern bekannt sein, dass diese Pflanze ein ganz sicherer Wetterprophet ist. Schon sehr oft bemerkte ich, dass nach Aufbrechen der kleinen unscheinbaren, karminroten Blüten nach ca. 12—24 Stunden entweder Regen oder doch zum mindesten trübe Witterung eintrat. Je vollkommener die Blüte ist, desto sicherer kann man auf Regen oder Schnee hoffen. A. P. F.

Pflanzenstäbe für Blumentöpfe,

nach der Konstruktion von G. Kröger in Stettin, werden aus einem dünnwandigen Metallrohr gebildet, welches unten quer in mehrere

Arme ausläuft, welche mit ihren federnden Enden über den Rand des Blumentopfes greifen und so die Stütze tragen, ohne dass diese mit der Erde in Berührung kommt. Der hohle Stab endigt oben in einen Trichter oder eine Halbkugel, in welche Wasser eingegossen wird, welches sich in die ebenfalls hohlen unteren Ansätze ergießt und aus feinen Oeffnungen derselben austritt, so dass die Erde gleichmässig benetzt wird.

(Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz).

Briefkasten.

D. Puttbus. Sollten die Quittungsmarken wieder einmal an der Zeitung festgeklebt sein, welches bei feuchter Witterung leicht vorkommt, dann bitte die Marken mit Wasser anzufeuchten, nach ein paar Minuten können Sie dieselben leicht abnehmen, ohne die Zeitung zu ruinieren.

A. P. F. Sie können die ersten 3 Quartale noch erhalten, wir werden Ihnen dieselben mit 3 Mark liefern.

W. G. in M. Die gewünschten Fortsetzungen werden so bald als thunlich im neuen Jahre erscheinen.

H. Z. Stuttgart. Ein Zweigverein befindet sich bis jetzt noch nicht an Ihrem Orte.

Herrn C. B. Dresden. Wie uns auf unsere Anfrage beim Hauptvorstand der Krankenkasse für deutsche Gärtner mitgeteilt wurde, beabsichtigt derselbe zur Errichtung der 200. Verwaltungs-Stelle eine allgemeine Feier, wie bei Gründung der 100. Verwaltungs-Stelle, anzulegen und zwar wäre es dann erwünscht, wenn, wie derzeit, möglichst sämtliche Verwaltungsstellen an einem bestimmten Tage dieses in der Gärtnerei einzig dastehende Ereignis durch Veranstaltung von Bällen, Kommersent etc. festlich begehen. Voraussichtlich werden noch in diesem Frühjahr die noch fehlenden Verwaltungsstellen errichtet werden. Auch eine Festschrift will der Hauptvorstand wieder herausgeben und wird Ihr Beitrag jedenfalls willkommen sein, wie wir ebenso glauben, dass der Hauptvorstand zu dieser Festschrift noch Festgedichte etc. aus dem Mitgliederkreise entgegen nimmt.

Fragen.

1. Wie ist der botanische Name für die sogenannte Aasblume (eine Cactee) und wo ist dieselbe zu haben?
2. Gibt es ein Radikalmittel gegen die Wolllaus auf Coleus? Welches ist das einfachste?
3. Welche Clematissorten müssen im Winter gedeckt werden und welche nicht?
4. Ist es nachteilig Obstbäume vor dem Winter zu schneiden?
5. Welche Teile Erde gehören zu einer nahrhaften Erde für *Cycas revoluta*?
6. Kennt jemand die Nelkenkrankheit und wie verhindert man diese?
7. Wie kommt es das Cyclamenblumen in der Mitte des Stengels faulen?
8. Wie reinigt man am besten mit Kalkmilch angestrichene Glasscheiben?
9. Woher kommt es, das bei Cyclamen die Knospen jetzt unten atstrockenen?
10. Ist es möglich, dass Hyazinthen bei einer Bodenwärme von 26° R. verbrennen? Dieselben stehen in einem Vermehrungsbeet, welches mit Schiefer gedeckt ist, worauf dann Kohlenasche gebracht ist, ungefähr 5 cm hoch. Darauf haben die Hyazinthen gestanden und ist bis höchstens 26 Grad geheizt worden. Dieselben haben teils faule Wurzeln und sind zum grössten Teil stecken geblieben. Worin ist die Ursache zu suchen?

Neugemeldete Mitglieder.

F. Albrecht, Kunstg., Berlin; Paul Abraham, Rixdorf; Herm. Breiler, Kunstg., Steglitz; Conrad Brede, Kunstg., Wiesbaden; Chr. Beichter, Kunstg., Rheydt; Gust. Eichwald, Kunstg., Biebrich; G. Goralch, Kunstg., Lichtenberg; Louis Graf, Kunstg., Jakobsdorf; Carl Giessler, Kunstg., Rheydt; Adolf Grille, Kunstg., Berlin O.; Arno Hartung, Kunstg., Pirna; Carl Jentsch, Kunstg., Sommerswalde; Aug. Jölsch, Kunstg., Rheydt; Max Kette, Kunstg., Hiltrup; Friedrich Kuhnke, Kunstg., Friedrichsfelde; Ludw. Krauss, Kunstg., Eberbach a. N.; Otto Krüger, Kunstg., Wiesbaden; Otto Klockmann, Kunstg., Neu Koschütz; Carl Kretschel, Kunstg., Pirna; A. Lehmann, Kunstg., Lichtenberg; Otto Lindenlaub, Kunstg., Wiesbaden; C. G. Leininger, Kunstg., Offenburg i. B.; Walt. Luther, Kunstg., Luckenwalde; Hugo Löffler, Eltville a. Rh.; Fritz Moritz, Kunstg., Gr.-Lichterfelde; Aug. Möller, Kunstg., Schwerin i. M.; Wilh. Miekley, Kunstg., Frankfurt a. M.; Robert Nisalke, Kunstg., Steglitz; Rud. Peschlow, Kunstg., Frankfurt a. M.; G. Pommerencke, Kunstg., Wiesbaden; Rich. Plümecke, Kunstg., M.-Gladbach-Rheydt; Theodor Röder, Kunstg., M.-Gladbach; E. Rössiger, Kunstg., Friedenau; J. Steffens, Kunstg., Föhrden; Otto Schlemmer, Kunstg., Luckenwalde;

Konr. Tacke, Kunstg., Südende; Aug. Timme, Kunstg., Gärten; Paul Ulrich, Kunstg., Landsberg a. W.; Jul. Willcke, Kunstg., Podewils; R. Werringloer, Kunstg., Neusüdende; Rich. Zierach, Kunstg., Liebenwalde.

Krankenkasse für deutsche Gärtner. Bekanntmachung.

Schon wieder ist ein Jahr, das 11., seit Bestehen der Krankenkasse verflossen und hat seine segensbringende Thätigkeit in so reichem Masse entfaltet, dass es sich würdig seinen Vorgängern anschliessen kann. Es dürften im vergangenen Jahre gegen Mark 120,000 nur für Unterstützung ausgezahlt sein, gewiss ein beredtes Zeugnis, wie es erhabener für das aus kleinen Anfängen hervorgegangene Institut nicht gedacht werden kann. Trotzdem war dieses Jahr eins der folgenschwersten seit Bestehen der Kasse, galt es doch die durch das neue Krankenkassen-Gesetz bedingte Umänderung des Statuts in eine für beide Teile, sowohl den Mitgliedern, wie auch der Verwaltung nutzbringende Form einzuleiten. Dass diese schwierige Aufgabe in glänzendster Weise gelöst worden ist, hat der Verlauf des vergangenen Jahres gezeigt, indem trotz der gewährten freien ärztlichen Hilfe, sowie freier Medikamente etc. eine im Verhältnis hohe Baar-Unterstützung noch gezahlt und der 10. Teil der Kassenbeiträge ausserdem dem Reservefonds zugefügt werden konnte.

Wenn wir dies günstige Resultat erzielt haben, so ist dies in erster Linie den gemeinsamen Bestrebungen der Hand in Hand mit den Mitgliedern gehenden Verwaltungs-Vorstände zu suchen. Nur dadurch war es möglich, die in dem „Neuen Gesetze“ enthaltene Schärfe des Arzt-Zwanges in für beide Teile günstige Wege zu lenken und die durch freie Bestimmung der Mitglieder gewählten Aerzte der Kasse gegenüber zu verpflichten. Wir können daher nicht umhin, sämtlichen Verwaltungs-Vorständen für die thatkräftige Unterstützung an dieser Stelle unsern herzlichsten Dank auszusprechen, ohne deren Beihülfe die Erreichung des gesteckten Zieles eine Unmöglichkeit wäre, und hoffen wir, dass uns auch im kommenden Jahre in ebenso reichem Masse zu Teil werden möge. Die Kasse zählt bereits 193 Verwaltungs-Stellen über ganz Deutschland verbreitet und hat ausserdem in ca. 1500 Orten einzeln wohnende Mitglieder, es steht daher zu erwarten, dass im Laufe dieses Winters die stattliche Anzahl von 200 Verwaltungs-Stellen erreicht werden wird. Es waren Anfang dieses Jahres vorhanden 177 Verwaltungs-Stellen, sodass im Laufe des Jahres 16 neue Verwaltungs-Stellen errichtet werden konnten, ein Zeichen, dass sich die Kasse immer weitere Wege bricht und die Leistungsfähigkeit derselben auch in den weitesten Gärtnerkreisen anerkannt wird.

Allen thätigen Mitarbeitern, insbesondere den verehrlichen Vorständen nochmals unsern aufrichtigen Dank.

Der Hauptvorstand.

F. Fahrenberg. C. Busse. G. R. Heyer.
F. Schwarck. A. Stamme. V. Gustedt.

Die 193. Verwaltungs-Stelle wurde vom Gärtnerverein „Rosa“ zu Augsburg errichtet, und setzt sich der Vorstand daselbst aus folgenden Herren zusammen:

193. Augsburg:

Johann Galler, Vorsitzender, Herrschaftsgärtner.
Const. Rupprecht, Kassierer Obergärtner.
Mich. Saule, Controleur, Obergärtner.
Heinr. Gieratz, Stellvertreter, Obergärtner.

— Als dritter Teil unserer fesselnd und gemeinverständlich geschriebenen „Allgemeinen Länderkunde“ erscheint jedoch: —

Amerika,

in Gemeinschaft mit
Dr. C. Decker und
Prof. Dr. B. Küfenthal
herausgegeben von
Prof. Dr. W. Sievers.

Mit 200 Abbildungen im Text, 13 Karten u. 20 Tafeln in Holzschnitt u. Farbendruck.
13 Lieferungen zu je 1 Mark oder in Halbleder gebunden 15 Mark.

Vollständig liegen vor: „Afrika“ von Prof. Dr. B. Sievers. In Halbleder gebunden 12 Mark.
„Asien“ von demselben Verfasser. In Halbleder gebunden 15 Mark. Den nächsten Band (1894)
wird „Europa“ bilden, während „Australien“ das Sammelwerk (1895) abschließen wird.
Ausführliche Prospekte kostenfrei.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Für Bindereien! Farrenwedel
giebt billigst ab
J. Petersen, Friedrichshöh, Flensburg.

Einladung.

Am **13. Januar 1894** feiert der Gärtner-
Verein „**Flora**“-**Bonn** sein

VIII. Stiftungsfest

im Hotel zum goldenen Stern,

wozu alle Freunde und die Mitglieder des
Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins ein-
geladen sind.

Das Komitee.

Gärtnerei in Coepenick.

Bestehend aus 10 Morgen, durch 2 Meter
hohen neuen Bretterzaun geschlossenem Terrain.
Davon 2 1/4 Morgen 6jährige Spargel-Anlage,
2 Morgen rigolter Wiesenboden, sonst guter
mergeliger Sandboden mit 2000 Obstbäumen
(edelste Sorten), davon 300 25jährig, mit
2 Treibhäusern, grosser Wasserleitung, vollem
Inventory, gut gedüngt und grossem Dung-
vorrat, soll sofort oder später auf 10 Jahre
verpachtet werden. Anfangs Pacht 2000 Mk.
Engel, Coepenick Grünauerstr. 70.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von Ruinen, Grotten, Wasser-
fällen, Wintergärten, Gartenhäusern.
Preisliste frei. 12 Grottenbauten in Berlin.
C. A. Dietrich, Clingen bei Greussen.

Gärtner finden stets Stellung durch
ein Inserat im „Landwirt-
schaftlichen Anzeiger für Ost-Deutsch-
land. Briefe sind zu richten an **W. E. Ha-
rich's** Verlagsdruckerei in Mohrungen Ostpr.

Gehilfe

sucht zum 1. oder 15. Februar d. J. eine
Privatstelle. Derselbe hat zwei Jahre in einer
Handelsgärtnerei gearbeitet. Gute Zeugnisse
stehen zu Diensten. Gefl. Offerten sind zu
richten an die **Exp. dieses Blattes.**

Tüchtiger Reisender,

der die Gärtnerkundschaft kennt wird für
sofort gesucht.

Gefl. Offerten sub. P. 456 an **Haasen-
stein & Vogler A.-G., Leipzig.**

Deutscher Gartenbaukalender

für 1894.

V. Jahrg.

Herausgegeben von

Mark 1,20.

Alexander Würtemberger.

Bequemes Taschenformat, zweckmässige Einteilung, hübsche
und solide Ausstattung, reicher und praktischer Inhalt machen
diesen Kalender zu einem unentbehrlichen Notiz- und Nachschlagebuch
zum täglichen Gebrauch für den Gärtner wie für den Gartenfreund.

Von der gesamten Fachpresse vorzüglich beurteilt.

Zu beziehen gegen frankierte Einsendung von Mk. 1,30 von der

Buchhandlung des Allg. deutschen Gärtner-Vereins.

C. Darmer, Weissenburgerstr. 60.

Specialität Wachrosen.

Wir lassen nicht mehr reisen und verkaufen
deshalb unser anerkannt bestes Fabrikat in

Wachs-Rosen u. Knospen

!15 Prozent billiger als in letzter Saison!

Wir bitten um baldige Aufträge, ebenso
werden Anfragen wegen Preise sof. beantwortet.
Görlitz, im November 1893.

S. Plachte & Co.

Blumen- u. Blätter-Fabrik.

Stellen-Nachweise.

Der Nachweis erfolgt für Handelsgärtner,
Herrschaften und Gehilfen unentgeltlich.
Schriftlichen Anfragen sind 20 Pf. zur Be-
streitung des Portos beizufügen.

Berlin und Umgegend: Weissen-
burger-Strasse 66.

Cüstrin: bei Herrn Handelsgrt. A. Heese,

Crefeld: bei Herrn Jacob Schröder,
Handelsgärtner, Ostwall 138.

Cleve: bei Herrn Heinr. Jansen, Linde I.,
Handelsgärtner.

Danzig: bei Herrn P. Baumert, Handels-
gärtner, Gr. Wollwebergsstrasse 13.

Düsseldorf: bei Herrn Math. Schmitz,
Handelsgärtner, Thiergartenstrasse 7.

Frankfurt a. Main: Bei Andreas,
Samenhandlung., Trierischer Platz 25.
Vereins-Versammlung alle Samstage, abends
9 Uhr im Hotel du Nord, Gr. Gallusgasse 17.

Hannover: bei Herrn Handelsgärtner
Beyer, Linden.

Leipzig: Bairischer Hof. Schriftliche Ver-
mittlung durch Herrn H. Klasing, Vor-
sitzender des Gärtnervereins „Hortulania“.
Krankenhaus St. Jakob.

Magdeburg: bei Herrn Handelsgärtner
Otto Heyneck.

M.-Gladbach und Rheydt: Herr
Joseph Heinen, M.-Gladbach, Rheydter-
strasse 269.

Mülheim a. Rh.: bei Herrn Privatgrt.
C. Wunderlich, Dünnwalderstr. 35/37.

Neuss: bei Herrn Aug. Klaphake, Handels-
gärtner.

Pankow bei Berlin: bei Herrn Handels-
gärtner Puttlitz, Breitestr. 22.

Potsdam: Brandenburgerstr. 4 bei Herrn
Otto Hansen, Lager sämtlicher gärt-
nerischer Gebrauchsartikel
und bei Herrn Handelsgärtner W. Thoens,
Zimmerstr. 6.

Remscheid: bei Herrn Gust. Spranger,
Handelsgärtner.

Stettin: bei Herrn Albert Wiese, Samen-
handlung, Frauenstr.

Steglitz: bei Herrn Paulo, Handelsgtr.
Uerdingen (Rhein): bei Herrn Peter
Fettweis, Handelsgärtner.

Wiesbaden: bei Herrn Jean Bien, Emser
Strasse.

Inhalt.

Neujahrsglockenklänge 1894. — Eine
Wanderung durch die städtischen Anlagen
zu Frankfurt a. M. — Der Victoriapark auf
dem Kreuzberge zu Berlin. — Allerlei Neues.
— Kleine Mitteilungen. — Briefkasten. —
Fragen. — Neugemeldete Mitglieder. —
Krankenkasse für deutsche Gärtner. — An-
zeigen.